

INFORMATIONEN für Purkersdorf



In Zeiten wie diesen:
**KOMPETENZ und
EINSATZ zählen**

Dr. Dr. **JOSEF BAUM**
Stadtrat



➤ Unsere Bilanz ➤ Unser Programm ➤ Unsere KandidatInnen

- Liste Baum am Stimmzettel an 7. Stelle
- Vorsicht bei Vorzugsstimmen
- Provisorium statt Provisorium
- Land der Hämmer – Land der Schwager
- Schicksal hinter Armenbegräbnis



**Die ersten 11 von 35 KandidatInnen der
Liste Baum – ökosozial, davon 7 Frauen**



**Rechnen Sie
mit allem, auch
mit dem Guten!**

Liebe Purkersdorferin, lieber Purkersdorfer!

In Zeiten wie diesen muss man mit allem rechnen, und somit auch mit der Wende zum Guten: Es ist eine alte Weisheit, dass **Krisen auch Chancen** sind. Denn in „normalen“ Zeiten gibt es selten grundlegende Änderungen zum Besseren. Damit in Krisen aber auch tatsächlich Chancen wahrgenommen werden, braucht es **Kompetenz und Einsatz**.

Als wir mit der Initiative für einen **Kassenkinderarzt** anfangen, haben alle Honoratioren gemeint, da kann man halt nichts machen, das wird nichts. Wir sind am Ball geblieben, und es wurde etwas. Wir haben **35 KandidatInnen**, und ein **kompetentes Kernteam**. Bei uns wissen Sie, wofür wir stehen, weil Sie **Worte und Taten** kennen. Wir sind nicht nur vor Wahlen aktiv. Und wir haben in den letzten Jahren – und ja, auch Jahrzehnten – sichtlich **nicht wenig für unsere Stadt erreicht**.

Wir brauchen keinen großen Aufwand für die Verpackung. **Schon die bisherige Tätigkeit der Liste Baum wäre Programm**. Wir legen aber hier auch eine längere **Liste von konkret umsetzbaren Maßnahmen** vor. Und ja, wir nennen die Dinge beim Namen, sachlich, aber klar. Einschüchterungen nehmen wir heiter. Wir wollten diesmal ohne Kritik auskommen. Doch wenn man geklagt wird, so sind Erklärungen notwendig.

Ich war 30 Jahre Feuerwehrmann. Und gerade beim Hochwasser wurde die **Kraft der Solidarität in Krisenzeiten** wieder spürbar. **Purkersdorf kann mehr**, jenseits von Stillstand und Betongold. Womit wir wieder bei der möglichen Wende zum Guten wären.

Ihr

Stadtrat **Dr. Dr. Josef Baum**

Telefon: 0664 1142298

Email persönlich: baum.josef@gmx.at

Email Gruppe: team@baummitlinks.at

Website persönlich: <https://www.josefbaum.at/>

Website Gruppe: <https://baummitlinks.at/>

Facebook persönlich: <https://www.facebook.com/baum.josef>

Facebook Gruppe: <https://www.facebook.com/BAUMmitLINKS>

Neu: Instagram persönlich https://www.instagram.com/baum_josef/

Instagram Gruppe: <https://www.instagram.com/listebaum>



*Die vier erstgereihten Kandidat*innen der Liste Baum: Amela Pokorski, Josef Baum, Gabi Eisenriegler-Bunyai und Stefan Staub am 6.12.2024 auf dem Purkersdorfer Adventmarkt beim Punsch-Trinken*

Diese Wahl ist keine Bürgermeisterwahl

Wenngleich ÖVP und SPÖ den Eindruck erwecken wollen, dass bei dieser Wahl der Bürgermeister gewählt wird, so ist das nicht richtig. In einigen anderen Bundesländern werden BürgermeisterInnen direkt gewählt, in NÖ nicht. Da wählt dann der neue Gemeinderat den Bürgermeister. D. h. es wird auf die anderen kleineren Parteien ankommen, wer wirklich Bürgermeister wird. Und **Sie können sich darauf verlassen, dass wir mit Ihrer Stimme dann bei der Bürgermeisterwahl sehr verantwortungsbewusst umgehen werden.**

Liste Baum – ökosozial steht an 7. Stelle am Stimmzettel

Obwohl wir als seit 1989 wahlwerbende Gruppe Anspruch auf den 3. Platz hätten, wurden wir durch Ränke auf den 7. Platz am Stimmzettel gesetzt. Aber egal – auch dort können Sie uns gut wählen:

SPÖ

ÖVP

Grüne

FPÖ

Neos

Prop.

X LiBa Liste Baum-ökosozial

SWSK

Hallo Purkersdorf Talk mit J. Baum

54. Hallo-Purkersdorf-„Talk“:

**Ein Interview – zu Purkersdorf und
überhaupt:**

<https://hallo-purkersdorf.blog/2023/12/13/verkehrsstadtrat-ddr-josef-baum/>



Liste Baum ökosozial (LiBa) mit 35 KandidatInnen

Wir treten in Purkersdorf bei den Gemeinderatswahlen im Jänner als „Liste Baum - ökosozial“ an – mit 35 KandidatInnen. Hier Statements der ersten 10:

Amela Pokorski

Ich kandidiere an zweiter Stelle. **Ich stehe für ein gutes Purkersdorf für wirklich alle.** Darunter mache ich es nicht. **Ich stehe für soziale Gerechtigkeit und Umverteilung von Ressourcen und Macht.** Es ist genug für uns alle da! **Ich fordere ungehinderten Zugang für alle zu Informationen rund um Politik und Verwaltung.** Damit wir uns einmischen und wirklich mitreden können. **Denn gerade in den Gemeinden können wir viel bewirken, damit was weitergeht.**



Gabi Eisenriegler-Bunyai

Ich bin für soziale Gerechtigkeit und ein gutes Miteinander. Besonders am Herzen liegen mir die Frauenrechte. **Gewalt gegen und Diskriminierung von Frauen haben keinen Platz in unserer Gesellschaft. Und schließlich ist mir das Tierwohl ein großes Anliegen.**



Stefan Staub

Ich kandidiere für die Liste Baum, weil mir die Anliegen der Purkersdorfer:innen wichtiger sind als die Profitinteressen von Wohnbauspekulanten. Auch braucht es mehr Transparenz und einen wertschätzenden Umgang in allen Gremien der Stadtgemeinde.



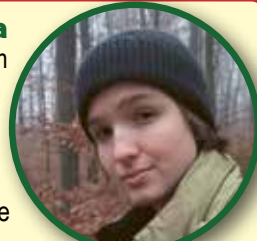
Inge Schwarzl

Ich setze mich für eine Verbesserung der Sozialleistungen ein, um die Armutsgefährdung zu bekämpfen. Deshalb mache ich im Rahmen unserer Liste regelmäßig Sozial- und Wohnberatung in Purkersdorf. Außerdem muss solidarische Frauenpolitik wieder stärker werden!



Xenia Indra

Mir ist vor allem leistbares Wohnen ein Anliegen. Ich hätte gerne mehr geförderte Wohnungen in Purkersdorf, damit sich auch junge Leute wie Studentinnen oder Lehrlinge hier niederlassen können. Ein flächendeckender Ausbau der Radwege wäre wünschenswert, um vom Individualverkehr wegzukommen.



Alexander Weber

Seit 1994 bin ich als Offsetdrucker bei Mayr- Melnhof beschäftigt. In der MM Premium arbeite ich in der Produktion und bin Mitglied des Betriebsrates und BR-Obmannstellvertreter. Ich kandidiere für die Liste Baum, weil ich Josef Baum als verlässlichen Ansprechpartner für alle Purkersdorferinnen und Purkersdorfer kenne!



- | | | |
|----|------------------------------|---------------------------------|
| 1 | Josef Baum | Ökonom und Geograf |
| 2 | Amela Pokorski | Erwachsenenbildnerin |
| 3 | Gabriele Eisenriegler-Bunyai | Gewerbereferentin |
| 4 | Stefan Staub | Bewährungshelfer |
| 5 | Ingeborg Schwarzl | Sozialarbeiterin |
| 6 | Xenia Alexandra Indra | Medizin-Studentin |
| 7 | Alexander Weber | Offsetdrucker, Betriebsobm.-Stv |
| 8 | Josef Eisenriegler | Geschäftsführer |
| 9 | Katja Uccusic-Indra | Künstlerin |
| 10 | Ruth Rigoni | Producer |
| 11 | Adela Buncakova | Projektmanagerin |
| 12 | Patricia Cervantes | Lehrerin |
| 13 | Sabina Marischka | Chemie-Lehrerin |
| 14 | Walter Greiner | Arzt |
| 15 | Ingram Riss | Rechtsanwalt |
| 16 | Peter Moser | Bankkassier |
| 17 | Michael Hector Endl | Ökologe |
| 18 | Helga Magyar | Bankkauffrau |
| 19 | Franz Ent | Sanitäter |
| 20 | Herta Staffa | Sozialarbeiterin |
| 21 | Wilfried Altzinger | ao Univ. Prof |
| 22 | Alexander Marischka | Tischler |
| 23 | Patrick Nieuwenhuizen | HTL-Kaufmann |
| 24 | Karin Scheer | Lehrerin, Psychotherapeutin |
| 25 | Martha C. Enriquez-Reinberg | Architektin |
| 26 | Stefan Magyar | EDV-Organisator |
| 27 | Manuela Kormout | Instituts-Organisation |
| 28 | Bettina Pokorski | IT-Expertin |
| 29 | Agnes Naderer | Senior-Projektleiterin |
| 30 | Julia Helnwein | Angestellte |
| 31 | Lucia Minecan | Psychologin |
| 32 | Alfred Fellingner-Fritz | Lehrer, FH-Lektor |
| 33 | Arno Kaspirek | IT-Consultent |
| 34 | IrmiReichmann | Sekretärin |
| 35 | Erna Schandl | Schneiderin |



Sepp Eisenriegler

Seit Jahrzehnten werden Rohstoffe im globalen Süden und Menschen in Schwellenländern ausgebeutet, um den Überkonsum im globalen Norden zu fördern.

Wir brauchen ab sofort wenige, langlebige, leicht und kostengünstig reparierbare Produkte und Hersteller, die diese nach dem Kaufen-statt-Nutzen-Prinzip anbieten: länger Nutzen statt öfter Kaufen! Ich möchte mittels partizipativer Methoden gegen Politikverdrossenheit vorgehen: Richtig designte Bürgerforen können bei der Durchsetzung wichtiger, aber eventuell von manchen als unpopulär gesehener Maßnahmen Wunder wirken.



Foto: Florian Rainer

Katja Uccusic-Indra

Artenschutz ist Klimaschutz! Der Wienerwald bietet unzähligen Tier- und Pflanzenarten eine Heimat und dient uns Menschen als wichtiges Naherholungsgebiet und Spender für gute Luft. Es ist essenziell, diesen zu erhalten. Ich hätte gerne Warnschilder und temporäre Zäune für Feuersalamander und Erdkröten, etwa im Wurzbachtal, ähnlich wie in Hadersdorf und Mauerbach, wo ich als freiwillige Helferin des Naturschutzbundes bei der Krötenwanderung tätig bin.



Ruth Rigoni

Ich, Ruth Rigoni, kandidiere für die Liste Baum und setze mich für leistbares Wohnen, mehr Jugendangebote und konstruktive Zusammenarbeit ein. **Gemeinsam für ein lebendiges und buntes Purkersdorf!**



Stellungnahmen von 2 Elder Statesmen zu Wahl:



Dr. OStR Christian Matzka Hochschulprofessor, ehem. Vizebürgermeister und Kulturstadtrat

Er ist DER Purkersdorfer, ein wandelndes Lexikon zu Purkersdorf und seiner Geschichte. Von 2000 bis 2018 war er Mitglied des Gemeinderates und von 2010 bis 2018 Vizebürgermeister und Stadtrat für Kultur. Er ist Träger des goldenen Ehrenrings. Derzeit ist er Obmann des Stadtverschönerungsvereins. Eines seiner vielen Projekte, mit denen er unsere Heimatstadt prägt, war die Herausarbeitung der Verbindung von Mozart mit Purkersdorf, die in den 2 Skulpturen am Hauptplatz mündete. Er gehört zu den wenigen Purkersdorfern, die einen Wikipedia- Eintrag haben.

»In den vergangenen Jahrzehnten hat sich Purkersdorf zu einer sehr lebenswerten Kleinstadt und Wienerwaldmetropole entwickelt. Daran haben Josef Baum und seine Kolleg*innen großen Anteil gehabt. Erinnert sei an das Fernheizwerk, die Radwege, Solarenergieanlagen auf Rathaus und Gymnasium, das Eintreten gegen Finanzspekulationen und vieles mehr.

Josef Baum ist seit vielen Jahren als Stadt- und Gemeinderat in Purkersdorf kritisch-konstruktiv tätig. In Zeiten der Herausforderungen zur Gestaltung der notwendigen Energiewende ist seine Arbeit im Gemeinderat für die Entwicklung eines Konzepts für die Stadt Purkersdorf und ihrer Bevölkerung unverzichtbar.«

Dipl. Ing. Dr. Erich Liehr

Ehem. Stadtrat für Bauwesen und Stadtplanung, früherer Obmann des Stadtverschönerungsvereins

Er war im GR 75 bis 88 und 2000 bis 2005; maßgeblich für das strategisch wahrscheinlich größte Stadtbauprojekt in der Geschichte von Purkersdorf, die Umfahrung des Hauptplatzes und den Umbau des Hauptplatzes zur jetzigen Fußgängerzone. Zusammen mit unserer Liste war er Initiator des zukunftsweisenenden Biomasse-Heizwerks. Auch z. B. der bisher einzige (reine) Radweg in der Kastanienallee wie auch der Rückbau der Wienerstraße in den 80er Jahren gehen auf sein Konto. Er hielt als Bau- und Planungsstadtrat die Baulobby immer wieder im Zaum, nach seinem Ausscheiden begannen Betongold-Exzesse.

»In den letzten Jahren ist ein deutlicher Qualitätsverlust in der politischen Führung der Gemeinde aufgefallen. Das führte zu gravierenden Fehlern, insbesondere auch im Bereich der Raumplanung, die Grundlage der Verbauung Purkersdorfs. Aber obwohl einige Parteien im Stadt- und Gemeinderat sitzen, war und ist als einzig kritische Stimme jene von Stadtrat DDr. Baum zu hören. Dazu agiert er in seinem Ressort innovativ und aktiv. Ich hoffe, dass Josef Baum weiterhin so engagiert für Purkersdorf weiterarbeitet und daher bei der Gemeinderatswahl die entsprechende Unterstützung erhält.«

Unsere Bilanz

Die Liste Baum – ökosozial hat trotz heftigem Gegenwind in den letzten 5 Jahren viel erreicht

Vielleicht haben Sie sich noch nicht entschieden, für wen Sie bei der kommenden Gemeinderatswahl Ihre Stimme in die Waagschale werfen. Wir schlagen Ihnen vor, weniger nach Versprechungen oder Aktivitäten nur vor Wahlen zu gehen, sondern nach den Fakten: **Wichtig ist nicht das, was gesagt wird, sondern das, was getan wurde** und getan wird. Und wir werden auch nach der Wahl wie bisher diese Arbeit fortsetzen:

Wir erlauben uns für die letzten 5 Jahren zu fragen:

1. **Wer** brachte einen **KASSENkinderarzt** wieder nach Purkersdorf?
2. **Wer** machte für Sie Beratung bezüglich **Miete, Förderungen und Zuschüssen die Ihnen zustehen?**
3. **Wer** sorgt regelmäßig für **Informationen und Transparenz?**
4. **Wer** setzt sich für **leistbares Wohnen** statt für **Betongold** ein?
5. **Wer** initiierte während der letzten **Inflation** den **Mietstopp in Gemeindewohnungen?**
6. **Wer** hat die geplante **Betongold-Verbauung** beim Sanatorium und beim **Bahnhof Unterpurkersdorf** aufgedeckt und wesentlich zu deren bisheriger Hintanhaltung mitbeigetragen?
7. **Wer** hat in den letzten 5 Jahren mit minimalem Geldaufwand gegen hinhaltenden Widerstand **25 Maßnahmen für Verkehrssicherheit, Geh- und Radwege** durchgesetzt?
8. **Wer** hat das **(Abend)Stadttaxi** vor der Einstellung bewahrt und die Kosten um 40% gesenkt?
9. **Wer** hat die Möglichkeit eines künftigen **Durchgangs zwischen Grillparzergasse und Deutschwaldstraße** durch die Initiative für eine Raumordnungsänderung gesichert?
10. **Wer** ergriff die Initiative zur Bekämpfung von **Neophyten** (sich aggressiv ausbreitende Pflanzen wie Springkraut oder Knöterich)?
11. **Wer** hat zuletzt bei der **Trinkwasserverunreinigung** in Neupurkersdorf die Bevölkerung informiert?



Mit dem neuen Kassenkinderarzt Dr. Schaffer und seinem Team

Und in früheren Perioden:

12. **Wer** hat das **Biomasse-Heizwerk (mit Fernwärmeversorgung)** – zusammen mit DI Liehr – initiiert und erreicht?
13. **Wer** ergriff die Initiative, die zum **Biosphärenpark Wienerwald** führte?
14. **Wer** hat die ersten **Solaranlagen** der Gemeinde in die Wege geleitet?
15. **Wer** hat das **Stadttaxi** (zunächst am Abend, dann auch tagsüber) ins Leben gerufen?
16. **Wer** tätigte seit den 90er Jahren – zusammen mit Ing. Offenborn – erfolgreiche Bemühungen um **mehr Züge?**
17. **Wer** initiierte die **stationsbezogene Bus-Bahn-Fahrpläne** (jetzt im Amtsblatt)?
18. **Auf wen** geht die Einführung der **Nachtbusse** zurück?
19. **Auf wen** gehen diverse Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit, wie z. B. das **Geländer Ecke Herrengasse-Wintergasse** zurück?
20. **Von wem** stammt der Vorschlag zum Beitritt zum **Klimabündnis?**



Die gefährliche Ecke Herrengasse-Wintergasse wurde nach einem Todesfall und einer von J. Baum initiierten Unterschriftenaktion durch ein Geländer gesichert

20 richtige Antworten:



Liste BAUM – ökosozial

Programm für Purkersdorf

Grundorientierung – in welche Richtung soll die Gemeinde gehen

Die Erfahrung lehrt, dass die Zukunft immer etwas anders als vorgestellt kommt. Daher ist unser Programm „work in progress“. Es kann da vieles diskutiert, abgewandelt und ergänzt werden. Und es gibt noch viel mehr gute Ideen. Wir haben uns hier auf einzelne Bereiche konzentriert. Zu Jugend, Sport und Bildung werden Sie auf unserer Homepage mehr finden. Und es geht auch nicht um ein Wunschkonzert, sondern um konkret **durch die Gemeinde** umsetzbare Maßnahmen.

Die bisherige Tätigkeit der Liste Baum in den letzten Jahren und Jahrzehnten gibt auch die Orientierung für die nächsten Jahre vor:

- **Contra Betongold – für leistbares Wohnen,**
- **für Information und Transparenz,**
- **für Bürgerbeteiligung, contra Freunderlwirtschaft,**
- **für Sozial- und Wohnberatung,**
- **für einen besseren öffentlichen Verkehr und**
- **eine Vorbereitung auf den Klimawandel.**

Es geht ums liebe Geld

Es soll **intelligent gespart** werden, z. B. beim „Marketing“ der Gemeinde. Grundlage aller Tätigkeiten ist die Sicherung der Finanzierung: **Angesichts bisher nicht gekannter Herausforderungen** müssen **intensiv mögliche Förderungen und Zuschüsse** ausfindig gemacht werden, und **Rückzahlungen** sollten – wenn irgendwie möglich – **nach hinten verschoben werden.**

Große Investitionen stehen an

Nach Jahren des Stillstands stehen

große (Millionen) Investitionen in die Infrastruktur an:

1. **Ausstieg aus Gas**
2. **Schulausbau**
3. **Kindergartenausbau**
4. **Ausbau erneuerbarer Energien**
5. **Bahnofsgründe Unterpurkersdorf**
6. **Ankauf Brücke Deutschwald-Grillparzergasse**
7. **Sanierung Sportplatzgebäude**
8. **Sanierung Bauhof**
9. **Neubau Wertstoff-sammelzentrum**
10. **Bahnstation Purkersdorf Zentrum**
11. **Umbau Wienerstraße**
12. **Neugestaltung Kaiser Josefstraße**

(Ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

Der neue Gemeinderat muss sich daher als Erstes und Wichtigstes zusammen mit einer Finanzplanung auf eine **Rangordnung der Umsetzung dieser wichtigen Projekte verständigen.**

Ausstieg aus dem Gas – Energieraumplanung

Durch das Versagen der bisherigen Gemeindeführung ist die rasche **koordinierende Tätigkeit der Gemeinde beim Ausstieg aus dem Gas eine existenzielle Aufgabe** für die kommenden Jahre und Jahrzehnte geworden. Wie in Wien sind die BürgerInnen beim Ausstieg aus Gas (und Öl) durch Energieraumplanung (Leistungsplanung, Fernwärmepflege) und **Beratung** zu unterstützen (wo wird Fernwärme sein, wo und wie ist Erdwärme möglich, wie und können Wärmepumpen für Großwohnanlagen errichtet und abgestimmt werden).

Dazu ist auch eine **Großoffensive** beim Ausbau erneuerbarer Energie notwendig.

Energiegemeinschaften sollen forciert werden.

Leistbares Wohnen und Bauen

- Konzentration der Gemeinde weg von Betongold, hin auf Möglichkeiten für leistbares und klimagerechtes Wohnen wieder durch Gemeinde- und Genossenschaftsbauten zu finden.
- Gerechtes und nachvollziehbares Vergabesystem für Gemeinde- und Genossenschaftswohnungen.
- Einrichtung eines Katasters für Leerstand und Airbnb – Anstrengungen für Nutzung als Wohnraum.
- Anpassung der Raumordnung mit maximaler Einschränkung für Betongold.
- Orientierung auf Renovierung statt Neubauten, und Erhalt von Altbauten.
- Nach Gutachten Ankauf und Nutzung des alten Bahnhofsgebäudes in Unterpurkersdorf.
- Kauf der Baurechte aller freigeworde-



nen Bahngründe in Unterpurkersdorf und großzügiges durchgrüntes Konzept zur Gestaltung mit Infrastruktur und eventuell sozialem Wohnbau (Kein Park&Ride) – nach Bürgerbeteiligung.

- Nach Rechtsgutachten rechtlich maximal mögliche entschädigungslose Rückwidmung beim Sanatorium zum Erhalt der Sichtachsen beim einmaligen Purkersdorfer Sanatorium.



Klima, Umwelt, Kreislaufwirtschaft

- Umfassendes Konzept mit konkreten Konsequenzen aus dem letzten Hochwasser und anderen Wetterextremereignissen.
- Volle Mitarbeit an der Wienflussrenaturierung.
- Ernsthafte Klimabilanz für Purkersdorf und konkrete Umsetzung des Klimabündniszieles.
- Bei jedem GR-Beschluss mit Ausgaben von über 10.000 € Nachweis der Klimaverträglichkeit.
- Keine Versiegelung von Parkplatzflächen – nur Rasengittersteine.
- Konzept für mehr schattenbringende Bäume am Hauptplatz (wie früher).
- Verbesserung und mehr Transparenz beim gesamten Baummanagement – bessere Abstimmung mit ÖBF.
- Rückkauf der verkauften Grünfläche an der Wienerstraße 47, die von einem Wohnkonzern als Garage genutzt werden würde.
- Hinweistafeln, Konzepte und Aktionen z. B. für Kröten- und Salamanderschutz.
- Mittelfristiges Programm zur Eindämmung der Neophyten (aggressiver neuer Pflanzen).
- Verstärkte Initiativen für Reparaturen und Wiederverwendung.
- Ertüchtigung des Provisoriums der Wienerstraße 8 und Nutzung durch die Gemeinde.
- Beitritt zum Tullner Abfallverband, dadurch Senkung der Müllgebühren (Purkersdorf hat derzeit um ca. 30 bis 100 höhere Müllgebühren als der Tullner Abfallverband).

Verkehr

- Grundsätzlich soll eine menschen- und umweltgerechte Mobilität durch Geh- und Radwege und maximal

günstige Zugänge zu Öffis gefördert werden.

- Einrichtung von Gehwegen und Durchgängen – mindestens derer, die in der Raumordnung vorgesehen sind, z. B. zwischen Grillparzergasse und Deutschwaldstraße.
- Ausbau des Stadttaxi (Z.B. am Wochenende), Verbund mit Nachbargemeinden.
- Spezielles Konzept bei längeren Wegen zu Öffis für Sagberg, Deutschwald und Baunzen (eventuell Minibusse).
- Bus-Viertelstunden-Takt entlang Tullnerbachstraße.
- Schnuppertickets für Öffis.
- Vom verkehrsgerechten Kind zum kindergerechten Verkehr: Schulstraßen.
- Begegnungszone in der K. Josefstraße bis zur Mayergasse, mehr Lebensqualität durch Umbau der K. Josefstraße.
- Maximal nutzerInnenfreundlicher Umbau der Bahnstation Purkersdorf Zentrum, Erhaltung der Rampen.
- NutzerInnenfreundlicher Umbau der Bahnstation Untertullnerbach – mit Unterführung wie in Tullnerbach-Pressbaum.
- Bahnstation Unterpurkersdorf: Errichtung eines Bahnsteigs an der Südseite, damit hier nicht über Stiegen gegangen werden muss.
- Umbau der Wienerstraße – Fahrspuren wie in der Hauptstraße Wien, Radweg, Nutzung von ca. 80 % Zuschuss.
- Rad-Gehwege durchgehend entlang der Tullnerbachstraße.

BürgerInnenmitsprache

- Bürgerbefragung in wichtigen Dingen
- Echte Bürgerversammlungen.
- Verstärkte Rolle für die offenen Bürgerbeiräte.
- Wahl von Siedlungs- und Stadtteilsprecher(inne)n, die zu Sitzungen des Gemeinderates als redeberechtigt beigezogen werden.
- Schaffung von gewählten Mietervertretungen.
- Öffentliche Aufbereitung von zu behandelnden Themen vor den Gemeinderatssitzungen.
- Faire Nutzung des Amtsblattes – auch für Diskussionen.

- Ideenwerkstätten (zur Nutzung vieler interessanter Vorschläge von BürgerInnen)

Frauen

- Zunächst – wäre selbstverständlich, ist es aber offenbar derzeit leider nicht – sollten Frauenangelegenheiten in der Gemeinde nicht von einem Mann wahrgenommen werden. Es soll eine weibliche Ansprechperson für Frauenfragen (Probleme Alleinerziehender, soziale Probleme) geben.
- Bei Besetzungen sind Frauen tendenziell zu bevorzugen.
- Mehr Sicherheit für Frauen im öffentlichen Raum (Vermeidung von Angsträumen, vorausschauende Planung, ausreichende Beleuchtung der Wege, u. a.).
- Bei einer (einzurichtenden) Sozialberatung soll weibliche Armut besonders berücksichtigt werden (Pensionistinnen, Alleinerziehende).
- Mehr Sensibilisierungs- und Präventionsmaßnahmen bezüglich Gewalt gegen Frauen.
- Frauenstammtisch.
- Auch wenn es im 21. Jahrhundert für Purkersdorf was Neues ist: Warum sollten Wege, Plätze und Straßen nicht auch in Purkersdorf nach Frauen benannt werden, um dem öffentlichen Raum auch ein weibliches Gesicht zu geben?

Verschiedenes

- Organisation von Sozial-, Energie- und Wohnberatung.
- Bemühen um mehr KASSENärzte in Purkersdorf.
- Wiederüberführung der ausgegliederten WIPUR in die Gemeinde, weil dadurch keine steuerlichen Vorteile mehr genutzt werden können, und dadurch mehr Transparenz geschaffen wird.
- Ausstieg der WIPUR aus den Schweizer Franken Krediten.
- Vereinbarung für Plakatverzicht und Kostenbeschränkung bei den nächsten Wahlen.
- Bessere technische Ausstattung der Mittelschule.
- Prüfung der Möglichkeiten verschiedener Nutzungen des Wienerwaldsees.

Land der Hämmer – Land der Schwager:

Karte des mangelnden Gespürs bei verwandtschaftlichen Verbindungen

Bei mindestens 4 Projekten war in den letzten Jahren ein Planungsbüro maßgeblich beteiligt, zu dem vom Bürgermeister verwandtschaftliche Beziehungen bestehen. Ein Schwager des Bürgermeisters ist beim Planungsbüro Pfeil maßgeblich beteiligt. Das sagt nichts – um das klarzustellen – über die Qualität der Arbeiten des Büros. Aber: Wir konnten nicht das mindeste Gespür für Zurückhaltung bei verwandtschaftlichen Verbindungen bei Entscheidungen beobachten (Z. B. Verlassen des Raums bei Abstimmungen darüber), wie sie bei Unternehmen oder öffentlichen Einrichtungen sonst mindestens üblich ist.

©openstreetmap.org
opendatacommons.org



4.



Das Gebäude Kaiser Josefstraße/Schwarzhubergasse, durch das Büro Pfeil geplant, geht auch auf eine frühere Periode zurück, wurde aber auch durch die jetzige Gemeindeführung durchgezogen. Nicht optimal ist auch hier der Eindruck, dass die Firmengruppe, bei der der Vizebürgermeister und Baustadtrat ein Beschäftigter ist, den Bau errichtete.

5.



Schließlich ist der Eifer, mit der der Bürgermeister und die Seinen seit anderthalb Jahren die Ertüchtigung des Schulprovisoriums für eine Kindergartennutzung verzögern bzw. verhindern, insofern bemerkenswert, weil einige Meter weiter auf dem Grund der Bürgermeisterfamilie zufällig ein Bau für einen Privatkindergarten entsteht.

3.

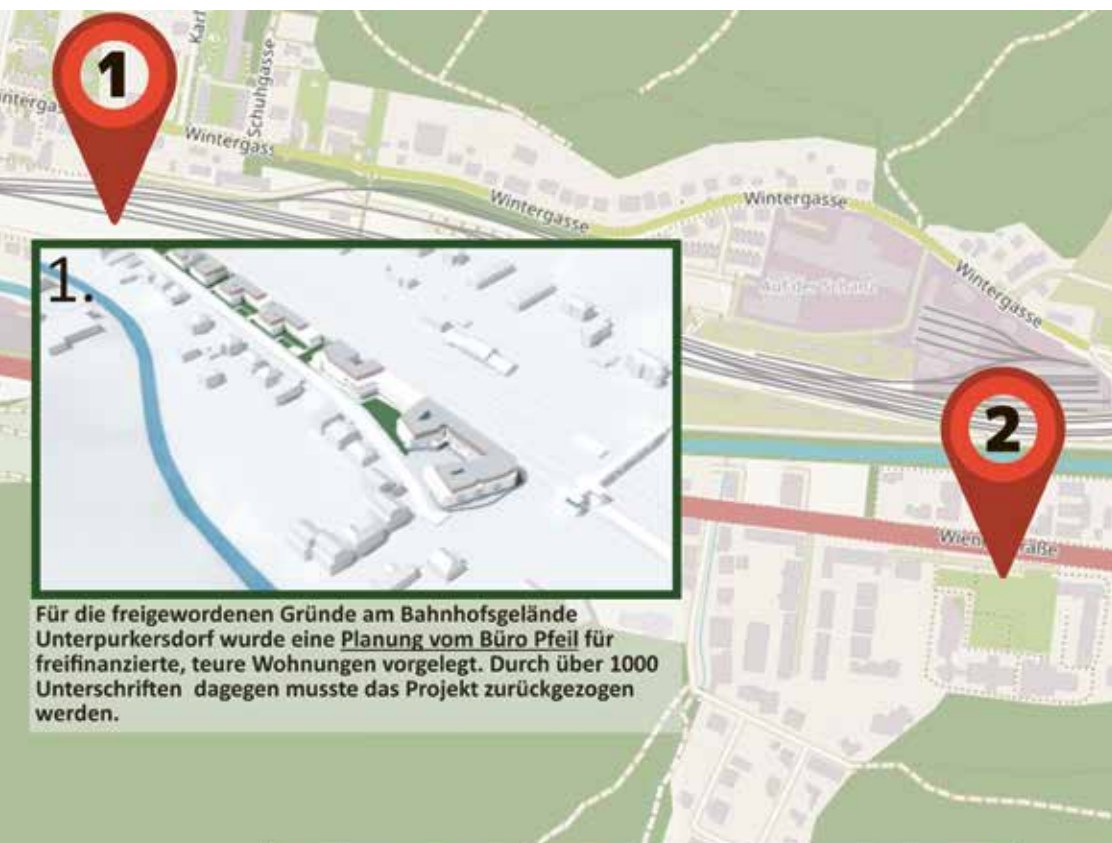


Beim Spatenstich: Bürgermeister mit Bauherr und Planer/Schwager

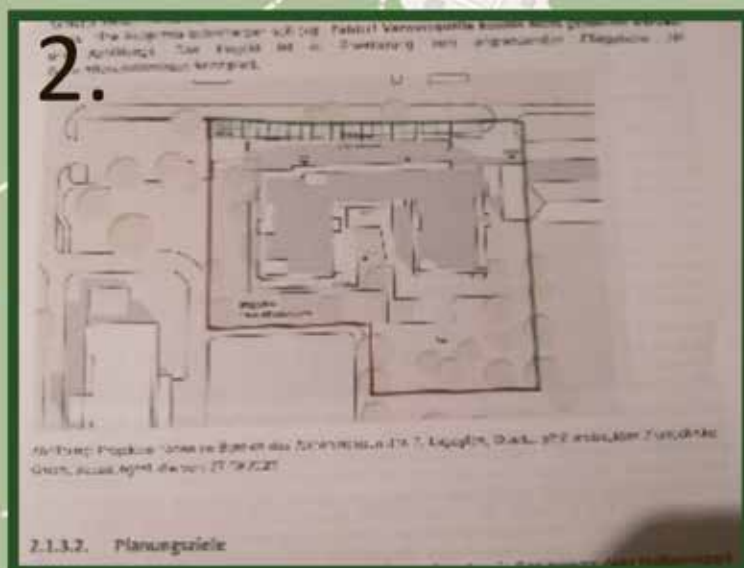
Der Bürgermeister trug maßgeblich dazu bei, dass es für den Durchgang Deutschwaldstr.- Grillparzerg. keine Lösung gibt, da dieser jüngst verbaut wurde. Das Projekt kam offenbar erst ins Rollen, als die „Wohnkompanie“ (Bauherr) bei der Planung von einer Gablitzer Architektin auf das Büro Pfeil umstellte. Dazu ist der Vizebürgermeister und Baustadtrat ein Beschäftigter der Firma, die den Nebenbau errichtete, und eine Lösung mit-vermurkste.

Der KLIMABONUS muss bleiben!

Der KLIMABONUS ist Ziel Nr. 1 diverser Ausgaben-Sparpläne. Sollte der KLIMABONUS abgeschafft werden, wäre das daher ein Aus für ein zukunftsfähiges Pflanzlein, ein sehr großer Rückschritt einer auf Gerechtigkeit beruhenden (ökosozialen) Klimapolitik.



1. Für die freigewordenen Gründe am Bahnhofsgelände Unterpurkersdorf wurde eine Planung vom Büro Pfeil für freifinanzierte, teure Wohnungen vorgelegt. Durch über 1000 Unterschriften dagegen musste das Projekt zurückgezogen werden.



2. Beim Sanatorium beantragte die Bürgermeisterpartei mit Unterstützung von VP, Neos und FPÖ die Aufgabe der Pflegewidmung und eine massivere Verbauung durch die Errichtung letztlich freifinanzierter, teurer Wohnungen unter dem Deckmantel „Generationenhaus“ und legte eine Planung durch das Büro Pfeil vor. Auch hier erfolgte der vorläufige Rückzug nur nach über 1000 Unterschriften dagegen.

Purkersdorf ist nun bei Radwegen mit „4 Sternen“ in der obersten Liga in NÖ

Purkersdorf ist nun bei Radwegen mit „4 Sternen“ in der obersten Liga in NÖ. Bei einer Feier in St. Pölten erhielt Purkersdorf eine von Landesrat Landbauer unterzeichnete hohe Auszeichnung, und ich durfte sie auch entgegennehmen.



Ich werte das als **offizielle Anerkennung der vielen kleineren und größeren Maßnahmen, die ich in den letzten Jahren als Verkehrsstadtrat vorangetrieben habe, um die Möglichkeiten für eine klima- und gesundheitsfreundliche Bewegung zu verbessern.** Mit 65 % – der Sieger Wiener Neudorf hat 75 % – liegen wir von 37 Städten damit an 7. Stelle. Dabei dürfen wir uns zu Gute halten, dass alles bei Städten in der Ebene schon etwas leichter ist als in einem vergleichsweise engeren Tal im Wienerwald. **Allerdings möchte ich auch ehrlich sagen, dass unser guter Platz nur sehr relativ ist, und es noch immer sehr viel Luft nach oben gibt.** JB

Ausführlich der Bericht zu Purkersdorf, Empfehlungen des Landes und meinem Kommentar dazu auf <https://baummitlinks.at/>

Schildpürkersdorf 1:

Ein weiteres Provisorium statt eines Provisoriums

Der letzte Gemeinderat beschloss die Errichtung eines provisorischen Container-Kindergartens am Speichberg beim Sportplatz, d.h. eines weiteren Provisoriums statt eines Provisoriums, das dafür schon da gewesen wäre. Ja, Sie lesen richtig. Und das kommt so:

Dieses (Schul)Provisorium in der Wienerstraße 8 ist von der Gemeinde gemietet, wird aber seit über 2 Jahren fast nicht mehr genutzt. Es sieht von außen zwar nicht gut aus, weil die WIPUR seit über 20 Jahren keine Reparaturen vornahm. Es gibt aber mehrere Gutachten auch von Landeskommissionen, dass die Substanz gut ist, und es durchaus Sinn macht, eine Ertüchtigung für eine weitere Nutzung durchzuführen. Ganz abgesehen vom Ressourcensparen und grundsätzlichem Vorgehen für Wiederverwertung

Die Gemeinde realisierte daher im Frühjahr 2023 in der Angst, zu wenig Kindergartenplätze zur Verfügung zu haben, den Vorschlag der Liste Baum diesen zentralen Standort für die Gemeinde zu sichern. Die schon beschlossene Kündigung wurde rückgängig gemacht. Seit Mitte 2023 (!) liegt auch eine Genehmigung durch die Landesregierung für 4 Kindergartengruppen im Gebäude Wienerstraße 8 schriftlich vor. Aber es geschah seither laufend Sonderbares: Und bis heute wird wegen einer



zunächst unangebrachten Vorgangsweise der VP und laufenden Heckenschüssen der Bürgermeisterfraktion dabei leider kein Fortschritt gemacht. **Die Ertüchtigung des Baus, bzw. die Instandsetzung und der Umbau des Gebäudes Wienerstraße 8 hätte seit dem 1. Juli 2023 beginnen können und wäre längst fertig.** Aber nach anderthalb Jahren ist noch immer offen, wie es damit weitergehen soll. Die Mietkosten laufen natürlich weiter...

Die Gemeindeführung hat das Projekt immer wieder verzögert und bis dato nicht ausgeführt. **Über Hintergründe dafür kann man spekulieren:**

- Sitzt in manchen Köpfen das Motto der Baulobby – **alles gleich neu ist besser als Altes zu verwerten?**
- Ist es die **Unfähigkeit der Gemeindeführung mit dem Eigentümer eine professionelle Gesprächsbasis** zu haben?

● Sind es fantastisch erfundene Mentalreservationen gegen Personen?

● Könnte es eventuell auch damit zusammenhängen, dass es am 10. Juli 2024 ein paar Schritte weiter den **Baubeginn für ein neues Gebäude für 2 Kindergartengruppen für einen Privatkinderknoten in der Wienerstraße 12 hinter der Bühne gab? Grundigentümer: Stieböck GmbH, Bürgermeister Steinbichler ist Gesellschafter der Stieböck GmbH.**

Letztere Frage haben wir in der letzten Zeitung gestellt und leider keine Antwort erhalten. Es hätte ja eine einfache Antwort geben können. Ist keine Antwort auch eine Antwort? Erhalten haben wir aber immerhin eine Klage, aber nicht wegen dieser Frage, sondern weil jemand angeblich für ein Foto einen Privatgrund betreten hätte – selbstverständlich ohne irgendeinen Beweis. *Dazu eigener Artikel*

Und jetzt kommt der **Schildpürkersdorf-Schluss:** Weil die Gemeinde aber doch mehr als 2 Kindergartengruppen zusätzlich brauchen wird, wurde im letzten GR ein **weiteres Provisorium statt der Ertüchtigung des bestehenden Provisoriums** beschlossen, und zwar fernab vom gut erreichbaren Zentrum, am **Sportplatz**, wo die Kinder nur dem Auto hingebraht werden.

Silvesterlauf und laufend für Purkersdorf

Silvesterlauf in Purkersdorf diesmal mit Rekord-TeilnehmerInnenzahl, dabei auch sehr gute SportlerInnen. Willi Altzinger (im Bild rechts), Univ. Prof vom WU-Institut für Ungleichheitsforschung und einer der 35 KandidatInnen der Liste Baum bei der Gemeinderatswahl, bekam einen Preis (rechts).

Ich lief wie schon beim ersten Silvesterlauf in Purkersdorf 1989 auch heuer wieder mit. Ich war dabei der einzige Gemeinderat, der mitlief. *JB*



Schildpürkersdorf 2:

Bürgermeisterbaufirma klagt Josef Baum wegen „Besitzstörung“

Vorgeschichte siehe „Ein weiteres Provisorium statt eines Provisoriums“, Seite 10

Die Bürgermeister-Firma Stieböck – Bürgermeister Steinbichler ist daran mit 22,5 % beteiligt – klagt allen Ernstes Josef Baum wegen „Besitzstörung“, und will ihm gleich auch Zutritt zu BH, Naturparkbüro und Bühne verwehren. Ja es ist zwar Fasching, Sie lesen aber richtig. Wenn Sie Zweifel haben, können Sie alles auf der Homepage der LISTE BAUM nachlesen. Dort ist die famose „Klage“ in voller Länge kommentiert veröffentlicht: <https://baummitlinks.at> oder Sie können selbst bei Gericht zuhören:

Eintritt frei beim (heiteren?) Bezirksgericht in Purkersdorf: Öffentlicher Gerichtstermin zur Klage der Bürgermeister-Baufirma gegen J. Baum am 17. 1. 24. 10h

Im Ernst geht es offenbar darum ernsthaften Sachdiskussionen aus dem Weg zu gehen und einen Kritiker am Betongold in Misskredit zu bringen (irgendwas soll halt hängenbleiben). Weil sonst nichts zu finden ist, geht es konkret um ein Bild des Rohbaus eines Privatkindergartens. Genau auch nicht um das Bild selbst, sondern um die Behauptung der Kläger, dass für das Bild unrechtmäßig ein Grund der Bürgermeisterbaufirma betreten worden sei. Dafür gibt es aber nicht den Funken irgendwelcher Belege.

Offenbar ist die Richterin ohnehin bemüht, einen gesichtswahrenden Ausstieg für die Bürgermeister-Firma zu finden. Ich werde dazu beitragen, indem ich für so etwas **keinen Rechtsanwalt** brauche, und so die Bürgermeisterfirma mir keine Kosten ersetzen muss, wenn sie einfach den Faschingsscherz zurückzieht.

Nun, ich habe **schon über 10 solcher Nonsens-Klagen** gehabt, und mir konnte noch nie etwas angehängt werden. Es würde mich übrigens nicht wundern, wenn weitere solch lichtvolle Wahlkampfaktionen mir gegenüber kommen. Was mich aber tatsächlich ärgert, ist, dass ich **meine Zeit mit solchen Dingen vergeuden** soll; vielleicht ist das aber auch ein Zweck des Ganzen. JB

Und ewig grüßt ein Immobilienbürgermeister

Die Wiener Zeitung hat den Begriff eines „Immobilienbürgermeisters“ geprägt, nachdem delikate Geschichten z. B. in Grafenwörth, Klosterneuburg, Pyhra oder Leobersdorf berichtet wurden. Immer wieder gibt es da nichtsahnende Gemeinderäte und spektakuläre Zufälle, durch die manche dann reicher werden, weil sie zufällig mehr wissen. – Ewig grüßt ein Immobilienbürgermeister. Und ewig grüßt die Unschuldsvormutung.



Es geht es um dieses neue Gebäude für einen Privatkindergarten hinter der Bühne. Die Bürgermeister-Firma behauptet, sie habe just zum Faschingsbeginn genau am 11.11.24 von mir eine schriftliche Erklärung verlangt, mich zu verpflichten, dass ich das gesamte Grundstück, wo sich Bühne, BH, Salettl, ein Privatkindergarten und ein Neubau dafür befindet, nicht mehr betrete. Dies hätte ich ignoriert, und daher klagt sie jetzt, um den „Frieden“ auf diesem Grundstück zu wahren. Klingt alles grotesk und ist auch grotesk. Jedenfalls bitte Vorsicht beim Betreten von BH, Salettl, Naturparkbüro oder Bühne. Lieber nicht fotografieren. Der „Friede“ ist da leicht in Gefahr. Es droht Besitzstörungsklage. Besonders gefährdet dürften RaucherInnen hinter der Bühne sein.

Eine Frage hätte ich übrigens schon noch, die an sich nichts mit der lustigen Klage zu tun hat: Aus der Klage geht nämlich hervor, dass die Bürgermeister-Firma ihren Firmen-Sitz in Wien hat. Hätte nicht unsere Gemeinde steuerlich etwas mehr davon, wenn die Bürgermeister-Firma ihren Firmen-Sitz nicht in Wien, sondern in Purkersdorf hätte? Wie wäre es, wenn der Bürgermeister statt lustiger Klagen überlegen würde, ob seine Firma statt in Wien mehr Steuern in Purkersdorf zahlen könnte?

Müll sammeln statt Schmutzkübel-Politik und Kikeriki

Wir wollen im „Wahlkampf“ bei den Fakten bleiben und auch nicht nur selbstdarstellhaft Kikeriki schreien, sondern diesen benützen, auch praktisch etwas zu machen.

Unter dem Motto „Müll sammeln statt Schmutzkübel-Kampagnen“ **sammelten am 21.12.2024 AktivistInnen der Liste Baum bei der Kenzelbrücke nahe der Station Purkersdorf Sanatorium angeschwemmten Mist** jeder Art. Und es ist viel mehr, als man von der Weite sieht.

Müll war gerade zu Weihnachten sehr aktuell, und es gibt auch noch sehr, sehr viele Überbleibsel des Hochwassers an den Bächen, und beim Bahnhof liegt immer wieder viel Müll.



Wir laden daher diesmal alle Interessierten für
Samstag **18.1.2025**, 13 h
nochmals zu einer

Müllsammelaktion
ein.

Treffpunkt 1: Kenzelbrücke
**Treffpunkt 2: Bahnhof Purkersdorf-
Zentrum Südseite**

Deutschwald-Durchgang: Der ORF-Bürgeranwalt bleibt dran

Es ist zu hoffen, dass es mit dem neuen Gemeinderat in diesem Jahr eine konkrete Lösung für den Deutschwald-Durchgang geben wird. Der ORF-Bürgeranwalt wird jedenfalls dran bleiben.

Peter Resetarits brachte zum Schluss der letzten Sendung die Aussage von Dr. Lorenz Riegler, der für die Gemeinde ein Gutachten erstellt hatte: **„Eine Mediation ist nicht zustande gekommen. Aus meiner Sicht war Dr. Baum bemüht eine Lösung zu finden. Wobei allerdings die Gemeindevertretung offenbar kein Interesse mehr gehabt hat, hier weiter auf die betroffenen Personen zuzugehen“.**

Nun wurde im letzten Amtsblatt der Eindruck vermittelt, dass der Gemeinderat die Errichtung eines Gehsteiges entlang der Deutschwaldstraße ab der Speichbergbrücke – durch Überplattung des Deutschwaldbachs – auf einer Länge von rund 250 m (1,50 m breit) beschlossen habe. Doch es gab im letzten Gemeinderat am 26.11. nur einen „Grundsatzbeschluss“. Ob der neue Gemeinderat tatsächlich eine halbe Million Steuergeld für das Versagen der Gemeindeführung bezüglich Verbauung des Durchgangs ausgeben wird, steht in



den Sternen. Zumal die Alternativlösung durch Ankauf der Brücke samt Verhandlungslösung kaum mehr als ein Drittel davon kosten würde, und so auch die Möglichkeit bestünde den Autoverkehr vom Neubau der Wohnkompanie schnell über die Brücke zur Deutschwaldstraße zu führen.

Ein Schicksal hinter einem ARMENBEGRÄBNIS



Am 2.12.24 nahm ich das erste Mal in meinem Leben an einem „ARMENBEGRÄBNIS“ teil, ausgehend von der Aufbahrungshalle am Friedhof Tulln. Wolfgang, ein Purkersdorfer, starb kürzlich im Tullner Spital. Wenn vom Nachlass bzw. von Verwandten kein Geld für ein reguläres Begräbnis da ist, werden Armenbegräbnisse von derjenigen Gemeinde durchgeführt und bezahlt, wo jemand stirbt. Wenngleich schlicht, wurde seine Urne, begleitet von 5 Personen, würdevoll in einer Ecke des Friedhofs der Erde übergeben. Ich sagte dabei, dass sich Wolfgang trotz allem immer wieder sehr bemüht hat, und dass es wünschenswert sei, aus Wolfgangs Schicksal zu lernen.

Wolfgang wurde tatsächlich immer wieder von Schicksalsschlägen getroffen: Wolfgang H. wurde in Kinderjahren in einem Internat missbraucht. Er bekam dafür in älteren Jahren immerhin eine **Heimopferrente** (Verständlich, dass er zuletzt definitiv keinen Geistlichen am Grab haben wollte). Er war ein sehr freundlicher Mensch, er half auch bis zuletzt in seiner Wohnanlage anderen Menschen. Doch er konnte mit seinem Leben immer wieder nicht mehr ganz auf einen grünen Zweig kommen.

Er konnte Ungerechtigkeiten nicht mehr ertragen, und wollte diese immer weniger hinnehmen. Er wollte sich – verständlich von seiner Geschichte her – nichts mehr gefallen lassen. Dabei focht er auch aussichtslose Kämpfe, auch wenn sie berechtigt gewesen sein mögen. So kam er auch in einen drastischen Mietrückstand. Und als ihm **im letzten Spätwinter das Gas abgeschaltet** wurde, wandte er sich nach einigen erfolglosen Bitten anderwärts um Unterstützung an mich – wenngleich er politisch sehr konträr war.

Als ich sah, dass da mit rechtlichen Schritten nicht viel zu machen war, meldete ich kurzerhand den Gasbezug für

Immerhin wird ein Schild mit seinem Namen an Wolfgang erinnern

seine Wohnung auf meinen Namen an, und das Gas wurde wieder aufgedreht. Er meinte, er werde mir das Geld dafür später zurückzahlen... Im heurigen Sommer gelang es mir, dass seine Mietrückstände (immerhin über 20.000 € (!), die sich über Jahre angesammelt hatten) vom Wohnschirm übernommen wurden – es war die größte Summe, die bis dato vom Wohnschirm in NÖ übernommen worden war. So wurde auch die schon vorliegende **Räumungsklage** zurückgezogen; und nun konnte er an sich sein Leben weiter in Frieden führen. Allerdings **schlug das Schicksal wieder zu**: einige Tage, nachdem er mit Herzbeschwerden ins Spital Tulln kam, **war alles für Herz und Lunge zu viel geworden.**

Übrigens: Früher sorgten z. B. HausbesorgerInnen dafür, dass soziale Schicksale bekannt, und so eher einer Lösung zugeführt wurden. HausbesorgerInnen wurden von Schwarz-Blau abgeschafft und andere Netze existieren jetzt kaum mehr. Sie sollten wieder aufgebaut werden. *JB*



Verkehrssicherheit und Geh- und Radwege

Durch Stadtrat Josef Baum umgesetzte Maßnahmen

Auch ein Stadtrat für Verkehr kann als solcher gar nichts entscheiden. Zur konkreten Umsetzung bedarf es oft jahrelanger Vorarbeiten und der Motivierung der Gemeinderatskollegen trotz aller Widerstände. Und man darf bei Gegenwind nicht aufgeben.

In den letzten 5 Jahren konnten schließlich folgende von mir vorgeschlagene Maßnahmen durch Beschlüsse im Stadt- und Gemeinderat beschlossen und umgesetzt werden.

1. Neuer Fußgänger-Übergang im Bereich Bushaltestelle Linzerstraße



2. Rad-Gehweg **Linzerstraße** Westseite: von Mündung Süßfeldstraße bis Billa
3. Rad-Gehweg Linzerstraße Ostseite: von H. Stremayrgasse bis Grenze Gablitz
4. Übergangsfreundliche Anpassung Ampelanlage Kreuzung Linzerstraße-Billa
5. 30 km/h Zone im Bereich Kindergarten **Wintergasse**



6. H. Stremayrgasse: Lückenschluss: Öffnung für Radverkehr

7. Weissgasse, Guschlgasse, Kieslinggasse: Radfahren gegen die Einbahn erlaubt
8. **Bahnhofstraße**: Erklärung zur Fahrradstraße
9. **Christkindlwald**: In 2 Etappen Sanierung und Asphaltierung des Rad-Gehwegs, der ein Flaschenhals in der Verbindung nach Wien ist
10. Sanierung **Weg südlich entlang Wienfluss von Hoffmannngasse bis Stadtgrenze** beschlossen, Umsetzung im Frühjahr
11. Mehr Sicherheit durch bessere Sicht bei der Ausfahrt Postparkplatz
12. Linksabbiege-Ampel bei Hell-Brücke
13. **Kastanienallee**: Sanierung von Gehweg
14. Kastanienallee: Radweg Asphaltierung für Alltagsverkehr
15. Rad-Querung B44 bei Ampel Bad: nach 25 Jahren Diskussion beschlossen und realisiert
16. Fürstenberggasse: Erklärung zur Fahrradstraße – Widerstand der Wirtschaftskammer überwunden
17. Wienerstraße 2 (ehem. Volkshaus): Sicherung eines regulären Rad-Gehweges
18. Sichere Wege zu den Schulen – in der ersten Corona-Phase wurde eine Begegnungszone realisiert
19. Begegnungszone A. Mayergasse
20. Umsetzungsfähiges Projekt für Begegnungszone K. Josefstraße bis zur A. Mayergasse
21. Umsetzungsfähiges Projekt für fußgängerfreundliche Umgestaltung Pummergasse
22. Umsetzungsfähiges Projekt für bessere Einfahrmöglichkeit von B44 auf B1 Richtung Gablitz und damit Entlastung der K. Josefstraße für Durchzugsverkehr
23. 12 neue Radabstellanlagen günstig beschafft und aufgestellt
24. Durch schnelle Entsorgung herrenloser Radwracks nahm der Radvandalismus ab
25. Deutschwald: Durch Änderung der Widmung auf „Verkehrsfläche öffentlich“ wird die Durchsetzung des Durchgangs Grillparzergasse-Deutschwaldstraße in Zukunft ermöglicht
26. **Rad-Gehweg Sportplatz-Postsiedlung** Asphaltierung für Alltagsverkehr



Ersuchen um Spenden

Konto Bank Austria: Josef Baum - Informationen IBAN: AT69 1200 0100 3028 5968

Betongold wieder in Fahrt

In der Zeit der höheren Zinsen kam das Betongold etwas außer Tritt; doch nun nimmt es wieder Fahrt auf. Allerdings war das Betongold nie inaktiv. Es wurde ständig weiter „entwickelt“, sprich weiterverkauft (z.B. **Wienerstraße 43 und 47**). Bei dieser „Immobilienentwicklung“ schneiden dann mehrere mit, und zum Schluss werden die Wohnungen durch diese nette „Entwicklung“ noch teurer.



„Das große und kleine Haus“ an der Ecke H. Stremayrgasse/Linzerstraße bekam Kultstatus

Unsere Zeitung nimmt gerne für sich in Anspruch fast ein Kultbild weit über die Grenzen Purkersdorf hinaus geprägt zu haben. Und zwar „Das große und das kleine Haus“ an der Ecke H. Stremayrgasse/Linzerstraße. Eine solche Umbauung eines kleinen Hauses vor ca. 7 Jahren wurde das Symbol dafür, dass die Betongold-Welt aus den Fugen geriet. Ein Spekulant machte da mit Wohnungen Gewinn, bei denen übrigens bis heute jede Menge von Problemen auftreten.

Mindestens an die 10 Projekte können seither unter Betongold in Purkersdorf eingereiht werden. Dramatisch war die Bahnhang-Abgrabung an der **Tullnerbachstraße 92**, die zu einer Senkung der Geleise und zu einer monatelangen Langsamfahrstrecke führte. Grund war die Ignoranz einer Quelle durch einen raschen Fertigstellungsdruck.

In der **Wintergasse 39** wiederholt sich derzeit das Schema „Das große und kleine Haus“ – in der Werbung links unten das kleine Haus sehr idyllisch neben 48 freifinanzierten Wohnungen. Es wird ja dort sogar mit

„Ökobeton“ gebaut.

Genau dort hätte die Gemeinde, so sie gewollt hätte, regelnd eingreifen können. Doch die **Zeit des wesentlich von der Liste Baum erkämpften Baustopps wurde nicht genutzt**. Gerade bei der Wintergasse 39 hätte man Auflagen, wie kein weiterer KFZ-Verkehr, machen können. Doch damals war an dem Projekt noch ein hoher ÖVP-Politiker beteiligt.

Ein Höhepunkt war sicher auch der Bau der **Wohnkompanie in der Grillparzergasse 32**, der bekanntlich zusammen mit einem Versagen der Gemeindeführung zu einem Verbauen des bisherigen Durchgangs zur Deuschwaldstraße führte.

Nächste Hotspots des Betongolds sind neben kleineren Projekten am **Sagberg** vor allem das Areal des früheren Jugendzentrums in der **K. Josefstraße**, eben **Wienerstraße 43 und 47**, das Projekt „Walpurga“ mit 34 freifinanzierten Wohnungen in der **Linzerstraße 21** mit „Traumblick“ (auch dort dürfte eine bisher nicht beachtete Quelle sein) und natürlich die **Verbauung beim Sanatorium**. Da gibt es seit anderthalb Jahren eine Bausperre, aber bisher von Seiten der Gemeindeführung nur ein Abwarten.

Statt Betongold: Leistbare Wohnungen!

Es gibt auf der Gemeinde **über 500 (!) Vormerkungen von Wohnungssuchenden in Purkersdorf**. Genauer gesagt 500 Leute suchen nach einer **leistbaren Wohnung**. Denn die kommerziellen Wohnfirmen haben Wohnungen leerstehen, bringen aber auch mit großen Werbekampagnen ihre superteuren Wohnungen nur schwer an. D. h. es



werden Wohnungen nur für eine gewisse Schichten gebaut. Für diese wiederum ist die Wohnung oft weniger Wohnraum als Geldanlage.

Warum ist das so: Weil sich inzwischen alles um **BETONGOLD** dreht: **Weil mit diesen teuren freifinanzierten Wohnungen sehr viel Profit** gemacht werden kann. Es steht eben der Profit im Vordergrund, und da wird dann auch jedes Futzerl Grund maximal verbaut. Und weil die Politik indirekt und nicht selten auch direkt mit dem Betongold verbunden ist.

Vor etwa 10 Jahren, in Bürgermeister Schlögls Spätphase, erfolgte diese Umpolung. Auch er selbst stieg ins Immobiliengeschäft ein. Früher hatte er noch eine andere Politik gemacht. 1989 bei seiner erstmaligen Wahl zum Bürger-



Wintergasse 2-4. - Leistbare Wohnungen als Bedingung für Wahl Schlögls durch die Liste Baum

meister stellte die Liste Baum als damaliges „Zünglein an der Waage“ die Bedingung nach Bau von leistbaren Wohnungen. Und über 100 solcher Wohnungen wurden damals tatsächlich in der Wintergasse 2-4 errichtet. Ein Weg vom Betongold wird nicht leicht, denn damit sind mächtige Interessen verbunden. Und ein Zurück zu leistbaren Wohnungen auch nicht. Aber es ist wichtig, und es muss gemacht werden.

Die Vorschläge der Liste Baum „Leistbares Wohnen statt Betongold“ finden sich in unserem Programm in dieser Zeitung.

Fragen an Wählerinnen anderer Parteien

An traditionell SPÖ Wählende:

Wer steht in **Purkersdorf** für eine soziale Politik (Sozialberatung, KASSENkinderarzt u.a.)

An traditionell FPÖ Wählende:

Wer schaut den Mächtigen in Purkersdorf **auf die Finger?**

An traditionell Grün Wählende:

Wer steht seit Jahren und Jahrzehnten in Purkersdorf **für ökologische Maßnahmen in den Bereichen Verkehr, Energie und Naturschutz, und lebt auch danach?**

Wenn Sie sonst oft Neos wählen:

Wer steht in Purkersdorf **für Transparenz?**

Wenn Sie sonst oft ÖVP wählen:

Wer steht in Purkersdorf **für traditionelle Werte wie Anstand?**

Achtung bei Vorzugsstimmen: Person schlägt Partei

Es wird diesmal bei 8 Listen einen **riesigen Stimmzettel** von mindestens 50 cm x 50 cm geben. Die Liste Baum-ökosozial wird (leider) weiter unten stehen, weil die grüne (Landes)Partei eine juristische Finte angewandt hat, wonach die grüne Partei die Nachfolgerin der früheren „Liste Baum und Grüne“ sei.

Neu ist bei dieser Wahl zunächst, dass nur **HauptwohnsitzerInnen** wählen dürfen. Neu ist auch, dass **bis zu 5 Vorzugsstimmen** vergeben werden können, allerdings gültig nur, wenn alle Vorzugsstimmen für KandidatInnen derselben Partei sind.

Und vor allem beachten: **Wenn eine Vorzugsstimme für einen oder mehrere KandidatInnen vergeben wird, so gilt damit die Partei des oder der Kandidaten gewählt!**

D. h.: Wenn Sie z. B. dem Bürgermeister eine Vorzugsstimme geben, und gleichzeitig Liste Baum ankreuzen, so gilt diese Stimme – aber für die Partei des Bürgermeisters.

Das ist (leider) eine niederösterreichische Besonderheit, die auf Pröll, Schlögl und Co zurückgeht, das gibt es in keinem anderen Bundesland.

Ein Trick, der in Purkersdorf in der Vergangenheit immer wieder (leider erfolgreich) angewendet wurde, besteht darin, zu sagen oder zu schreiben, dass man eine Vorzugsstimme vergeben kann, gleichzeitig eine andere Partei wählen kann, und dass das GÜLTIG ist. Ja es ist gültig, ABER für die Partei des Kandidaten.



Wieder Beratungen zu **NÖ Wohnbonus, Heizkostenzuschuss** und **Betriebskostenabrechnungen** durchgeführt

Am 6. 12. und 13.12 2024 führte die „Liste Baum – ökosozial“ am Hauptplatz wieder Beratungen zum NÖ Wohnbonus, zum Heizkostenzuschuss und zu Betriebskostenabrechnungen durch.



Hier beantragt Inge einen Wohnbonus online

Gemeinderatswahl Purkersdorf 26.1.2025

Liste
BAUM
Ökosozial

Stadtrat
Dr. Dr. **Josef Baum**

**STATT BETONGOLD
FÜR LEISTBARES
WOHNEN**

Am 26.1:  Liste BAUM - ökosozial

<https://baummitlinks.at/> "Neue LISTE BAUM mit LINKS"